

# BURGENLÄNDISCHE HEIMATBLÄTTER

Herausgegeben vom Volksbildungswerk für das Burgenland  
in Verbindung mit dem Landesarchiv und Landesmuseum

---

25. Jahrgang

Eisenstadt 1963

Heft Nr. 3

---

## In memoriam Maxentius Eigl †

Plötzlich und unerwartet ist in der Nacht von 14. auf den 15. August 1963 Oberschulrat Prof. Maxentius Eigl im Alter von 69 Jahren in Mattersburg, wo er seit seiner Pensionierung lebte, gestorben. Geboren am 28. 1. 1894 in der Gemeinde Hackerberg, absolvierte er die 4klassige Lehrerbildungsanstalt in Pápa (Ungarn) und anschließend die Hochschule für Bürgerschulprofessoren in Budapest. Nach Vollendung seiner Studien wirkte er zunächst als Bürgerschul- bzw. als Hauptschullehrer in Mattersburg, Deutschkreutz und Pinkafeld. Im Jahre 1933 wurde er schließlich definitiver Hauptschuldirektor an der Hauptschule in Stegersbach, welchen Posten er mit sichtbarem Erfolg bis zu seiner Pensionierung am 30. September 1959 bekleidete.

Für seine verdienstvolle Arbeit als Lehrer und Pädagoge wurden ihm eine Reihe von Anerkennungen und Auszeichnungen zuteil, darunter der Titel „Oberschulrat“.

Neben dieser beruflichen Tätigkeit fand er aber noch Zeit, auch in anderen Bereichen des öffentlichen und kulturellen Lebens sein umfangreiches Wissen und Können unter Beweis zu stellen. Für seine sprichwörtliche Rührigkeit im Roten Kreuz erhielt er das Ehrenzeichen für verdienstvolles Wirken, und in Würdigung seiner Leistungen auf dem Gebiete der Volksbildung wurde ihm eine ehrenhafte Auszeichnung vom Volksbildungswerk für das Burgenland verliehen.

Als im Zuge der Intensivierung des Aufbaues und des Ausbaues des burgenländischen Archivwesens ein besonderes Augenmerk dem Archivalienschutz zugewendet wurde, stellte der Verstorbene sich dieser kulturellen Aufgabe mit Freuden zur Verfügung; die Burgenländische Landesregierung bestellte ihn im Jahre 1955 zum Archivalienpfleger des Bezirkes Güssing. In dieser Eigenschaft und Funktion war er stets bemüht, das in Privathänden befindliche Archivmaterial durch Aufklärung oder Erwerb für die Landesforschung sicherzustellen, und bewahrte auf diese Weise dem Lande Burgenland manch unersetzliches Kulturgut. Besonders hervorzuheben ist die Auffindung wertvollen Urkundenmaterials in Burgauberg, das dank seiner Umsichtigkeit und Aktivität vom Burgenländischen Landesarchiv erworben werden konnte. Seiner Initiative ist es auch zu verdanken, daß in Stegersbach, der Stätte seines langen und erfolgreichen Wirkens, ein Landschaftsmuseum für die südlichen Landesteile zum Entstehen im Begriffe ist.

Nach seiner Pensionierung und Übersiedlung nach Mattersburg wurde ihm der Bezirk Mattersburg als Archivalienpfleger anvertraut. Hier begann er auch mit der Neuordnung des Stadtarchives von Mattersburg, das er nicht mehr vollenden konnte.

In diesem Zusammenhang müssen auch seine erfolgreichen Bestrebungen um das Zustandekommen der Kitaibl-Feier in Mattersburg hervorgehoben werden. Seither stand er im regen schriftlichen Verkehr mit dem Kitaibl-Forscher Univ. Prof. Antal Réthly in Budapest, deren Verbindung die Bgld. Heimatblätter zwei interessante Abhandlungen über das Wirken Paul Kitaibls zu verdanken haben.

Von der Zeit seiner Übersiedlung nach Mattersburg an nahm der Verst. regelmäßig an den landeskundlichen Diskussionsnachmittagen im Landesarchiv teil und verblüffte manchen Teilnehmer durch seine umfassenden Kenntnisse auf dem Gebiete der Landeskunde. Großes Interesse erweckte sein im Rahmen dieser Diskussionsnachmittage gehaltenes Referat „Die bodenständige Bewegung im Burgenland“, dessen Manuskript er dem Burgenländischen Landesarchiv widmete.

Für diese Verdienste um die landeskundliche Forschung im Burgenland wurde Maxentius Eigl im Jahre 1962 von der Burgenländischen Landesregierung zum Mitglied der „Landeskundlichen Forschungsstelle“ am Burgenländischen Landesarchiv ernannt.

Wengleich Maxentius Eigl selbst keine Arbeiten wissenschaftlichen Inhaltes veröffentlicht hatte, darf doch mit Berechtigung gesagt werden, daß durch seine rege und unermüdliche Mitarbeit der Landesforschung nutzbare Anregungen und Hinweise zuteil geworden sind und ihm darum seine Freunde und Mitarbeiter immer ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Dr. Ernst

## Oberst Karl Emanuel Pill (1858-1936)

*Zur Erinnerung an den Verfasser der „Flora des Leithagebirges und um Neusiedlersee“*

Von Otto Guglia, Wien

Die Vorarbeiten zu meiner geplanten „Vegetationskunde und Flora des Burgenlandes“ haben natürlich dazu geführt, sich auch mit der einschlägigen Literatur näher zu beschäftigen. Von ihr war es nur ein Schritt zu den Verfassern und ihren Biographien. Um nur die wichtigsten der bereits verstorbenen — und nur von ihnen soll hier die Rede sein — zu nennen, so haben Kitaibel<sup>1</sup> und Wierzbicki<sup>2</sup>, Szontagh<sup>3</sup> und Gombocz<sup>4</sup>, weiter Waisbecker<sup>5</sup>, Borbás<sup>6</sup> und Gáyer<sup>7</sup> längst von un-

1 Jávorka, S., Kitaibel Pál. — Budapest 1957.

2 Gombocz, E., A magyar botanika története. A magyar flóra kutatói. — Budapest 1936 (p. 418 ff.).

3 Kárpáti, Z., Dr. Szontagh Miklós, in: Sopron Szemle 1960.

4 Jávorka, S., Gombocz Endre emlékezete, in: Bot. Közlem. 44, 1947.

5 Gáyer, Gy., Dr. Anton Waisbecker, in: Magy. Bot. Lap. 15, 1916.

6 Gombocz, l. c., p. 548 ff., besonders auch die p. 550 in der Fußnote angegebenen Lebensdaten.

7 Lengyel, G., Gáyer Gyula emlékezete (1883—1932), in: Bot. Közlem. 31, 1934.